

Persönliche Zeilen als Dankeschön

Sonneberg – Wer den Kreißsaal oder die Entbindungsstation besucht, dem stechen die Bilder von kleinen Wonneproppen sofort ins Auge. „Das ist unsere kleine Ahnengalerie unserer Erdenbürger, die hier bei uns geboren wurden“, erklären die Schwestern stolz und können sich an so manch einen noch gut erinnern.

Einige Muttis, die sich auf der Entbindungsstation wohl gefühlt haben und sich dafür bedanken möchten, verfassten aber auch ein paar nette Zeilen und schickten sie an die Mitarbeiter. Die kleinen Briefe haben im Schwesternzimmer oder an einer Wand einen speziellen Platz gefunden. So schrieb eine Mutti: „Es erleichtert ungemein, fühlt man sich nicht ganz allein, sondern hat an seiner Seite ein paar hilfsbereite Leute. Mit Geschick und mit Elan, denen man vertrauen kann.“ Ganz besonders gefreut haben sich die Schwestern über folgenden Brief von einer jungen Frau, die ihre beiden Kinder in Sonneberg zur Welt brachte: „Egal ob Arzt, Hebamme oder Schwester, die Betreuung war immer von hoher Professionalität und Kompetenz. Ihr alle habt uns diese Momente im Leben zu etwas ganz besonderem gemacht.“



Schwester Jana (r.) und Schwester Cindy mit den Wonneproppen Noah-John, Tom, Leni-Zoe, Daniel und Maya (v.l.).

Fotos: camera900.de

Familie ist ...



„... ein kleines Stück vom großen Glück!“
Konstanze Rückert, Förtitz

Info

Für die medizinische Betreuung auf der Entbindungsstation sind die Chefarzte Dr. med. Jens Reimann und Dr. med. Volker Heyer verantwortlich. Sie werden von Ober- und Assistenzärzten, dem Team der Hebammen sowie den Säuglings- und Krankenschwestern in ihrer Arbeit unterstützt. Zu erreichen ist die Entbindungsstation unter ☎ (03675) 821-540 und der Kreißsaal unter ☎ (03675) 821-542. Die Besuchszeit ist von 14 bis 18 Uhr festgelegt.



Im „Solarium für die Babys“ fühlt sich jeder wohl.



Da könnte man stundenlang beobachten.



Chefarzt Dr. Jens Reimann und Hebamme Petra Damm kontrollieren, ob alles in Ordnung ist.



Bis auf das Bett erinnert der Raum so gar nicht an einen Kreißsaal.

Ein kleiner Sonnenschein kommt

Medinos-Klinik | 350 Baby erblicken im Laufe eines Jahres das Licht der Welt auf der Entbindungsstation

Von Cathrin Nicolai

Sonneberg – „Wir gründen eine Familie“ – hat sich ein Paar zu diesem Schritt entschlossen, kommt irgendwann der große Tag, an dem ein kleines Menschlein das Licht der Welt erblickt. Bestens darauf vorbereitet ist die Entbindungsstation der Medinos-Kliniken.

Wer den Kreißsaal betritt, fühlt so gar nicht wie in einer Klinik. Eher erinnert der Eingangsbereich an ein Hotel. Neben der modernen Rezeption gibt es hier auch einen „Glücksraum“. Hier warten die Omas und Opas sehnsüchtig auf die Ankunft des Enkels und gaben ihm deshalb diesen Namen.

Ein kleines Stückchen weiter, an der Ahnengalerie der kleinen Erdenbürger vorbei, betritt man die beiden Kreiß-Räume. Lediglich das etwas andere Bett, das Seil oder der Geburts-Hocker erinnern daran, dass man hier nicht in einem normalen Hotelzimmer ist. Alles ist hell und freundlich ausgestattet und für künftige Mutti und kleinen Wonneproppen alles vorbereitet. Auf dem Wickeltisch liegen Windeln und Strampler bereit und zwei Kinderärzte sind rund um die im Dienst, um bei eventuellen Problemen sofort vor Ort zu sein. „Und mit dem neuen OP-Trakt haben wir ganz kurze Wege, wenn es mal doch nicht glatt gehen sollte“, ergänzt Chefarzt Dr. Jens Reimann.

Von den sieben freiberuflichen Hebammen, die im Belegsystem arbeiten, ist immer eine

da. Heute ist es Petra Damm. Sie wollte schon immer Hebamme werden, auch wenn das nicht ganz so einfach war. Viele Bewerber und wenig Ausbildungsplätze. Aber es hat geklappt. „Wenn ich nach Hause komme und einem Kind auf die Welt geholfen habe, ist es ein richtiges schönes Gefühl, etwas gemacht zu haben, was Hand und Fuß hat“, sagt sie lächelnd. Sie und ihre Kolleginnen schauen mindestens einmal am Tag nach den Wöchenerinnen, helfen ihnen, wenn es nötig ist. Aber nicht nur während ihres Aufenthaltes kümmern sich die Hebammen um die Muttis, sondern auch vor und nach der Geburt. „Die Schwangeren melden sich ab der 36. Woche bei uns, dann legen wir die Papiere an und schauen uns den Kreißsaal an“, sagt Petra Damm. Die Nachsorge, bei der alle Fragen rund um die Babypflege oder das Stillen geklärt werden können, erfolgt dann zirka sechs Wochen nach der Geburt, bei Problemen natürlich auch länger.

Frühgeburt in Coburg

Entbunden wird in den Medinos-Kliniken ab der 37. Schwangerschaftswoche. Kommt das neue Familienmitglied früher als errechnet, wird es in Sonneberg in einem Inkubator erstversorgt und dann nach Coburg verlegt. „Wir sind hier an die Kinderklinik Coburg angegliedert“, sagt Dr. Jens Reimann. Ist allerdings schon vorher absehbar, dass es eine Früh-

geburt wird, geht die Schwangere gleich ins Coburger Klinikum.

„Wir haben hier in Sonneberg 350 Geburten pro Jahr“, erklärt Dr. Jens Reimann. Statistisch gesehen also jeden Tag



eine. „Das wäre schön“, sagt Petra Damm, weiß aber, dass es nur Statistik ist und es bei mehreren Geburten schon mal ein wenig hektisch werden kann. Für sie jedoch kein Grund zum Jammern. „Es macht Spaß, hier zu arbeiten, ist doch hier alles sehr familiär“, begründet sie.

Trend zum Kaiserschnitt

Kritisch beäugen Ärzte und Hebammen den Trend hin zum Kaiserschnitt, der auch vor Sonneberg nicht halt macht. „Jedes vierte Kind kommt inzwischen per Kaiserschnitt auf die Welt“, sagt Dr. Jens Reimann. Doch noch liege man mit 25 Prozent noch unter dem Durchschnitt von 30 Prozent. Die Gründe, die die Muttis bewegen, sind vielfältig. „Manche auch recht ungewöhnlich“, erinnert sich die Hebamme. So war in einer Familie das Kinderzimmer für das neue Familienmitglied schon fix und fertig gestaltet. An der Wand mit dem entsprechenden Sternzei-

chen. „Als sich dann der Geburtstermin verschob, wollte sie einen Kaiserschnitt“, erzählt sie. Für sie und ihre Kollegen unverständlich. „Ein Kaiserschnitt ist ja auch ein großer Eingriff, birgt also auch ein gewisses Risiko“, gibt Dr. Jens Reimann zu bedenken. Petra Damm verweist auf die Zeit danach. „Nach einer normalen Geburt kann die Mutti schon am nächsten Tag ihr Kleines versorgen, nach einem Kaiserschnitt geht das oft nicht“, macht sie deutlich. Vor- und Nachteile sollten deshalb immer abgewogen werden. Hat sich jedoch eine Mutti für einen Kaiserschnitt entschieden, wird dieser Wunsch selbstverständlich auch respektiert.

Bei einigen ganz oben auf der Wunschliste steht auch die Wassergeburt. Petra Damm nutzt diese Möglichkeit ganz gerne. Doch das geht nicht immer. „Schmerzmittel und Wanne ist schlecht und manchmal geht es so schnell, dass ich nicht mehr dazu komme, Wasser in die Wanne einzulassen“, erklärt sie. Ob die Wassergeburt das richtige ist, müsse man ausprobieren. Manch eine hatte sich dafür entschieden, stellte dann aber fest, dass es doch nicht das Richtige ist. Andere wollten es gar nicht und fanden es dann toll. Eines steht jedoch fest: Auch in der Wanne tun die Wehen weh. „Es ist keine Wellness“, betont die Hebamme.

Auf der Entbindungsstation selber bleiben die Mutti nach einer normalen Geburt zwei bis vier Tage. Bei einem Kaiser-

schnitt dauert es ein kleines bisschen länger. „In der Regel sind es vier bis fünf Tage“, erklärt der Chefarzt. Zusammen mit der Gynäkologischen Abteilung stehen insgesamt 16 Zimmer mit zwei oder drei Betten zur Verfügung. Ein Team aus Kranken- und Säuglings-schwwestern kümmert sich um die Wöchenerinnen und ihre Neugeborenen, helfen, wenn beispielsweise das Stillen nicht auf Anhieb klappt. Um den Kontakt zum Kind von Anfang an zu fördern, kann man zwischen Voll- und Teil-Rooming wählen. Wer möchte kann also seinen kleinen Sonnenschein Tag und Nacht bei sich haben. Einige entscheiden sich aber auch nur für den Tag, wollen sich nachts erholen.

Relativ selten haben die Kleinen eine Neugeborenen-Gelbsucht, die behandelt werden muss. „Dann legen wir die Kleinen in die Fototherapie“, erklärt Schwester Jana. Für die Muttis ist das zwar nicht so schön, weil die ihr Kleines in dieser Zeit nicht bei sich haben. „Die Babys jedoch genießen es“, weiß Petra Damm. Und tatsächlich, kurz nachdem sie die kleine Maya in die Art Brustkasten gelegt hat, ist die Kleine vollkommen entspannt. Gerne wird die Fototherapie deshalb auch Solarium für die Babys genannt. Da möchte man doch noch mal Baby sein.

Zur Rundumversorgung auf der Entbindungsstation gehören die beiden ersten medizinischen Untersuchungen im Leben eines Babys, das Hör-Screening und die Pulsoxymetrie.

In den drei Räumen an alles gedacht

Sonneberg – Der moderne Kreißsaalbereich der Medinos-Klinik verfügt über zwei wohnlich eingerichtete Kreißzimmer und einen Raum für die Wassergeburt. Alle Zimmer sind mit speziellen „Geburtsmöbeln“ ausgestattet, die jeder künftigen Mutti während der Geburt eine bequeme Haltung ermöglichen. Die Frauen können zwischen Seil, Geburts-Hocker, Sprossenwand oder weichem Ball wählen. Auch die jeweilige Geburts-Position bestimmen die Frauen selbst. Wer möchte, kann in einem vielseitig verstellbaren Kreißbett liegen oder sich auf den Gebärhocker setzen. Möglich ist aber auch die Geburt im warmen Wasser. nic



Hebamme Petra Damm erklärt die Vorteile einer Wannengeburt.